

Zeitschrift: Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres
Herausgeber: Schweizerischer Geometerverein = Association suisse des géomètres
Band: 12 (1914)
Heft: 11

Artikel: Neues von der Handrissreproduktion
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

weniger Verständnis diesen für ihn sehr gleichgültigen Raum zu durcheilen sucht, wird dieses Objekt noch am meisten Interesse erwecken; der Fachmann aber wird sich eines leichten Kopfschüttelns nicht enthalten können. Zu dieser Abteilung gehören auch noch die, dem Eingang gegenüber befindlichen *Anciens plans du Jura Bernois*, bemerkenswert durch die sämtlichen welschen Plänen eigenen, charakteristischen Verzierungen.

(Fortsetzung folgt.)

Neues von der Handrissreproduktion.

(Hiezu eine Beilage.)

Schon lange bemühen sich die Graphiker aller Länder, auf billige Art (nicht über 10 Fr. per Handrissformat) von sogenannten Halbtonoriginalen druckfeste Platten und gute Abzüge herzustellen. Alle diese Versuche blieben bis heute erfolglos und werden auf diesem Stande bleiben, so lange keine neuen physikalischen oder chemischen Eigenschaften der in Frage stehenden Materialien entdeckt werden.

Alle neueren Versuche in der Handrissvervielfältigung beruhen deshalb auf der Erstellung von Originalen in deckkräftigen Strichen (Tuschhandriss) oder in Originalen, deren Grund die Lichtstrahlen nicht durchlassen (Zellonverfahren). Auch das neueste, gesetzlich geschützte Verfahren auf dem Gebiete der Handrissreproduktion, welches von der bekannten graphischen Anstalt Reutimann & Heer in Winterthur angewendet wird, beruht auf der Herstellung eines Originals mit deckkräftigen Strichen, auf dem sogenannten „Dufour“-Papier.

Der Hauptvorteil dieses Verfahrens liegt aber in der Tatsache, dass zur Herstellung des Originals der dem Geometer altgewohnte Bleistift und ein präpariertes Papier, eben das erwähnte „Dufour“-Papier, notwendig ist, welches von der obgenannten Firma zu verhältnismässig billigem Preis bezogen werden kann. Das „Dufour“-Papier hat die Eigenschaft, selbst den harten Bleistift so schwarz und kompakt erscheinen zu lassen, dass ein deckkräftiger Strich entsteht. Die Manipulation des Zeichnens wird dabei nicht etwa erschwert, sondern sehr

erleichtert. Je mehr auf den Bleistift (4 bis 6 H, je nach der Witterung) gedrückt wird, umso schöner wird natürlich der Strich und umso schöner werden die Kopien. Letztere erstellt die Firma Reutimann & Heer mittelst Zinkdruck, der bekanntlich auch sehr gute Abzüge auf Pauspapier gestattet. Insbesondere wird dieses neue Verfahren dem Privatgeometer, der auf eine möglichst billige Handrissvervielfältigung angewiesen ist, sehr willkommen sein. Es lohnt sich, selbst die einfachsten Handrisse auf das „Dufour“-Papier zu zeichnen und mittels Zinkdruck oder lichtempfindlichen Papieren gute Kopien herzustellen. Die Beilage ist von einem Original auf „Dufour“-Papier mit Zinkdruck erstellt. Sämtliche Handrisse der Gemeinde Horn (Thurgau) z. B. wurden von der Firma Kägi & Grob in Arbon auf „Dufour“-Papier gezeichnet. Es sind hiebei nur gute Erfahrungen gemacht worden. St.

Schweizerische Präzisionsmechanik.

Die Schweiz siegte im Chronometerwettbewerb. Teddington, England, 16. Mai. Nach einem Bericht des englischen Nationallaboratoriums für Physik steht die *Schweiz* in der Chronometerkonkurrenz wieder an erster Stelle. Die Firma *Paul Ditisheim* in Chaux-de-Fonds, hat die vier ersten Preise erzielt. Diese Tatsache wird entschieden dazu beitragen, im Hinblick auf die Schweizerische Landesausstellung das Interesse, das der Abteilung „Schweizerische Uhrenindustrie“ entgegengebracht wurde, noch zu erhöhen. „Bund“, 17. Mai 1914.
